

GDP SAARLAND GRATULIERT NATALIE GRANDJEAN

Herzlichen Glückwunsch, Frau Vizepräsidentin!

Interview zur Ernennung unserer neuen Landespolizeivizepräsidentin

Christof Wilhelm

DP: Frau Vizepräsidentin, liebe Natalie, vorab auch an dich die besonders in dieser Zeit wichtigste Frage: Wie geht es dir und deiner Familie, alle gesund?

Natalie Grandjean: Vielen Dank der Nachfrage. Es geht mir und meiner Familie gesundheitlich sehr gut. Wir hoffen, dass dies auch noch lange so bleibt. Gerade Corona hat noch mal gezeigt, dass die Gesundheit ein sehr hohes Gut ist. Wie es so schön heißt, ist Gesundheit nicht alles, aber ohne sie ist alles nichts. Insbesondere bin ich sehr froh, dass auch die Bevölkerung des Saarlandes bislang die Corona-Pandemie sehr gut bewältigt hat und wir auch innerhalb der saarländischen Vollzugspolizei nur sehr wenige COVID-19-Fälle zu verzeichnen hatten. Das zeigt auch, wie diszipliniert sich unseres Kolleginnen und Kollegen in den letzten Monaten verhalten haben, worauf die Behördenleitung sehr stolz ist. Wir haben die Corona-Pandemie ja leider noch nicht überstanden und ich hoffe deshalb, dass unsere Infektionszahlen auch weiterhin so gering bleiben.

DP: Eine starke Frau ist nun die erste Polizeivizepräsidentin des Saarlandes! Wie fühlt sich das an? Beschreibst du uns mal, wie du deine atemberaubende Karriere in der Polizei erlebt hast?

Natalie Grandjean: Oje! Ich sehe in mir eigentlich nicht die so beschriebene „starke Frau“. Ich bin sicherlich nicht stärker



Foto: GDP Saarland

und nicht schwächer als jede andere Durchschnittsfrau auch. Ich wurde vor 28 Jahren nach meinem Abitur am Willi-Graf-Gymnasium in Saarbrücken in den mittleren Polizeivollzugsdienst eingestellt. Damals habe ich mir nicht vorstellen können, dass ich einmal eine solch hohe Funktion einnehmen könnte. Von Beginn an hat mir mein Beruf sehr viel Spaß gemacht. Ich musste mich nie zu etwas zwingen. Wenn ich es mir recht überlege, dann gab es doch eine Sache: Fußballspielen im Sportunterricht während meiner Bereitschaftszeit hat mir wirklich keinen Spaß gemacht. Der Kontakt zwischen dem Ball und mir hat sich damals eher in Grenzen gehalten. Ansonsten habe ich mich sowohl in der Bereitschaftspolizei, im Wach- und Streifendienst, in der kriminalpolizeilichen Sachbearbeitung als auch in der Stabsverwendung sehr wohlfühlt. Ich bin an jeder Stelle in der Organisation auf hochengagierte Kolleginnen und Kollegen gestoßen, mit denen man gut zusammenarbeiten kann

te. Das hat es leicht gemacht, auch wenn die Arbeit das ein oder andere Mal auch sehr beanspruchend war. Auf jeden Fall habe ich sie immer als sinnstiftend empfunden.

Im höheren Dienst habe ich sowohl in der alten LPD, im alten LKA als auch im LPP die gleichen Erfahrungen gemacht. Wir haben richtig gute Leute in unserer Behörde, die oft mehr tun als sie müssten. Das gibt einem auch selbst Kraft und Ansporn. Meinen dienstlichen Werdegang hatte ich eigentlich nicht geplant. Die Wege sind dadurch entstanden, dass ich sie einfach gegangen bin. Ich habe geschaut, dass ich Dinge tun konnte, die mir Spaß machen. Wenn man Spaß an der Arbeit hat, dann ist man darin auch gut.

DP: Wie siehst du die Lage der saarländischen Polizei?

Natalie Grandjean: Wir haben seit 2011 faktisch über 300 Mitarbeiter*innen (Tarifbeschäftigte und Polizeivollzugsbeamt*innen)

DP – Deutsche Polizei
Saarland

Geschäftsstelle
Kaiserstraße 258, 66133 Saarbrücken
Telefon (0681) 84124-10
Telefax (0681) 84124-15
www.gdp-saarland.de
gdp-saarland@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Jan Karsten Britz (V.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Saarland
Kaiserstraße 258, 66133 Saarbrücken
Telefon (0681) 84124-10
Telefax (0681) 84124-15
jan-karsten.britz@gdp.de



Foto: GfP Saarland



bei der saarländischen Polizei verloren. Insofern ist es klar, dass wir zurzeit, sozusagen im letzten Jahr des Abbaupfades eine massive Arbeitsverdichtung bei jedem einzelnen Mitarbeiter und jeder einzelnen Mitarbeiterin erleben. Auch sehe ich, dass wir gerade im Wach- und Streifendienst eine erhebliche Verjüngung des Personals haben. Insofern werden Kolleginnen und Kollegen sehr früh in Verantwortung gefordert. Neben der personellen Belastung hat die saarländische Polizei zurzeit sicherlich auch mit der zunehmenden Digitalisierung der Arbeitswelt zu kämpfen. Während ich damals nach einem bestandenen Schreibmaschinenkurs und der Einweisung in den Formularschrank (es handelte sich hierbei wirklich um einen Schrank) halbwegs arbeitsfähig war, wird von unseren Kolleginnen und Kollegen sehr viel mehr abverlangt.

Zu Beginn des Jahres habe ich mit den Leitern der OK-affinen Dienststellen einen Strategie-Workshop durchgeführt. Dort wurde dieses Thema mit hoher Priorität vorgetragen. Heute muss der oder die normale Sachbearbeiterin Poladis, Kristal, DigiKPs, PIAV, Nevius, X-Ways, Axiom, Livescan, Siena und noch weitere Anwendungen beherrschen. Daneben werden gerade Mobility-Komponenten eingeführt. Hier reicht es nicht mehr aus, dass man diese Anwendungen sozusagen den Kolleginnen und Kollegen „über den Zaun wirft“. Umfangreiche Schulungsmaßnahmen sind erforderlich, um die Handlungssicherheit überhaupt erst herzustellen. Zu alledem kommt eine Veränderung in der Sicherheitslage. Gerade Entwicklungen im Bereich der Cybercrime- und Staatsschutzdelikte sowie bei Straftaten zum Nachteil älterer Menschen und beim Wohnungseinbruch sind geeignet, das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger erheblich zu beeinträchtigen.

Neben der Kriminalitätslage werden unsere Kolleginnen und Kollegen auch im Einsatzgeschäft stetig gefordert. Viele Kräfte werden sicherlich auch im Bereich Veranstaltungslagen Fußball in der kommenden Zeit noch mal stärker belastet sein.

Nicht nur in diesen Lagen haben unsere Kolleginnen und Kollegen im Dienst häufiger mit Anfeindungen, Beleidigungen, tätlichen Angriffen oder gar Widerstandshandlungen zu kämpfen. Die Lage ist also schwierig, aber keineswegs hoffnungslos. Der Personalabbau wurde gestoppt. In kommenden Jahren kommen deutlich mehr Mitarbeiter*innen aus der FHSV in die Behörde, als in den Ruhestand eintreten. Durch den Polizeilichen Ordnungsdienst als auch durch die Ermittlungsassistenten wurden Einheiten geschaffen, die zu einer deutlichen Entlastung der Polizeivollzugsbeamten*innen beigetragen haben. In der Sachausstattung erleben wir seit Jahren einen deutlichen Invest, sei es beim Fuhrpark, im Bereich der persönlichen Schutzausstattung oder bei der Einführung des DEIG bzw. der Bodycam.

Sowohl im Bereich der Kriminalitätsbekämpfung als auch im Bereich der Digitalisierung sind wir ständig dabei, uns auf die neuen Anforderungen einzustellen und uns weiterzuentwickeln. Vieles wird im Zuge des Projektes Polizei 2020 zurzeit realisiert. Durch die Themen wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Betriebliches Eingliederungsmanagement und Betriebliches Gesundheitsmanagement hat die Behörde LPP begonnen, sehr stark auf wichtige soziale Aspekte der Mitarbeiter*innen einzugehen. Alles in allem sehe ich, dass wir doch auf dem richtigen Weg sind.

DP: Wo möchtest du Schwerpunkte deiner Arbeit setzen?

Natalie Grandjean: Zunächst einmal wird es wichtig sein, mir in der neuen Funktion einen guten und aktuellen Überblick über die gesamte Organisation zu verschaffen. Ich denke, die Behördenleitung sollte alle Bereiche im Blick haben und dabei nichts übersehen. Daneben ist es wichtig, dass sich

die neue Behördenleitung, was die unmittelbare Zusammenarbeit und Arbeitsaufteilung angeht, sozusagen aufeinander einspielen wird. Es ist natürlich schwierig hier den Handlungs- und Entscheidungsrahmen von Beginn an fest zu definieren. Ich denke, das wird wachsen und sich entwickeln. Ich freue mich darauf, eine gute Teamleistung mit dem Behördenleiter, aber auch mit den Kollegen der Leitungskonferenz zu schaffen, um auf diese Art und Weise gute Führungsleistung für die Behörde zu erbringen. In einem ersten Schritt plane ich eine Vielzahl von Kontakten mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort. Ich werde alle Polizeieinspektionen besuchen und sicherlich auch zu vielen Dienststellen der Direktionen gehen. Ich werde meine Arbeit so angehen wie bisher, gründlich, mit viel Interesse an vielen Themen. Wichtige Schwerpunktthemen sind weiterhin eine professionelle Abarbeitung der 110er-Ersuchen, die Gewährleistung einer qualifizierten Kriminalitätsbekämpfung und einer guten Einsatzbewältigung und Sicherheitsarbeit.

Daneben müssen wir die Digitalisierung der Gesellschaft, aber auch die unaufhaltsame Digitalisierung der polizeilichen Arbeit für die Kolleginnen und Kollegen beherrschbar machen. Bei all der Arbeit dürfen wir nie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Blick verlieren. So liegt mir persönlich das Thema der Vereinbarkeit von Familie und Beruf am Herzen.

DP: Wie siehst du dabei die Rolle der Berufsvertretungen im Allgemeinen, die der GdP im Besonderen?

Natalie Grandjean: Meiner Ansicht nach haben Berufsvertretungen in Deutschland seit dem 14. Jahrhundert ganz essenziell dazu beigetragen, dass die Arbeitsbedingungen der Bevölkerung sich stetig verbessert haben. Nicht ohne Grund wird die Wichtigkeit deshalb durch eine grundgesetzliche Verankerung im Art. 9 GG unterstrichen. Die Gewerkschaft der Polizei fokussiert sich im Konzert mit einigen anderen Gewerkschaften bzw. Berufsvertretungen speziell auf den Bereich der Polizei.

Es gehört zu eurer Aufgabe die Politik und auch die Behördenleitung konstruktiv kritisch zu begleiten und auch im Sinne der Mitglieder*innen entsprechende Forderungen aufzustellen.



Foto: Natalie Grandjean



Hierbei erkenne ich oftmals sehr sinnvolle Aspekte. Manchmal habe ich jedoch auch schon die Befürchtung gehabt, dass durch eine sehr negative Darstellung der Gesamtsituation vielleicht gerade im Bereich der Nachwuchswerbung potenziell gute Kandidat*innen von einer Bewerbung bei der saarländischen Polizei abgeschreckt werden könnten. Hier würde ich mir wünschen, dass bei aller gut gemeinter Forderung auch die sicherlich nicht beabsichtigte negative Nebenwirkung mitbedacht wird.

DP: Frauen in der Polizei – mittlerweile ganz normal und ein absolutes Erfolgsmodell. Wo müssen wir und was muss noch besser werden?

Natalie Grandjean: Als ich zur Polizei eingestellt wurde, waren wir noch Exotinnen. Bei den jüngsten Einstellungen ist fast die Hälfte der Studierenden Frauen. Ich glaube, man muss verstehen und auch akzeptieren, dass nicht jede Frau und auch nicht jeder Mann eine herausragende Karriere anstrebt. Dies gilt es zu akzeptieren. Dort, wo der Wunsch nach deutlicher Entwicklung

vorherrscht, sollte es Rahmenbedingungen geben, die dies ermöglichen.

Oftmals sind Frauen stärker in den Bereich der Kinderbetreuung eingebunden, was sich auf Karriereentwicklung negativ auswirken kann. Konkret habe ich es noch in der Ausbildung zum höheren Dienst erlebt, dass es schwierig war, Kinder mit nach Hilstrup zur Polizeiführungsakademie zu nehmen. Heute, bei der Deutschen Hochschule der Polizei, flitzen die Kleinen durch den Speisesaal. Es gehört dort zwischenzeitlich zur Normalität, dass die Mütter ihre Kinder mit zum Studium bringen. Insofern erleben wir gerade einen Wandel, der jedoch noch ausbaufähig ist. Gerade im Bereich der Fortbildung wünsche ich mir für unsere Teilzeitkräfte andere Formate. Ich habe es bei LPP 22 öfter erlebt, dass es gerade für diese Frauen schwer zu organisieren war, eine mehrwöchige kriminalpolizeiliche Spezialfortbildung in einem anderen Bundesland zu besuchen. Ggf. können künftig bessere virtuelle Angebote so manche Präsenz ersetzen und somit auch diesen Frauen einen besseren Zugang zur Fortbildung ermöglichen.

DP: Tun wir aus deiner Sicht genug in unserer Organisation für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf?

Natalie Grandjean: Das LPP wurde im Jahre 2018 als familienfreundliches Unternehmen zertifiziert. Der Anfang ist mehr als gemacht. Das Thema Telearbeit wurde eingeführt und wir sind dabei, es weiter auszubauen. Gerade die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass in diesem Bereich noch weitere Ausbaupotenziale vorhanden sind. Wir sind dabei, dieses Thema nach vorne hin fest im Blick zu haben und noch zu intensivieren. Wir sehen zum Beispiel im Ausbau einer Onlinewache deutliche Potentiale, die unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gute Möglichkeiten im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bieten werden.

DP: Welche Botschaft möchtest du den Kolleginnen und Kollegen mit auf den Weg geben?

Natalie Grandjean: Macht euch immer wieder klar, warum ihr diesen Beruf gewählt habt. Steht weiter für Recht und Gesetz und seid damit der Garant für ein friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Habt Spaß bei dem, was ihr macht. Findet die Bereiche im Beruf, die für euch das „Salz in der Suppe“ sind. Genießt auch die vielen kleinen Erfolge, die der Polizeialtag so mit sich bringt. Passt auf euch auf und bleibt gesund!

DP: Rassismus in der Polizei, wo siehst du Gefahren, was ist aus deiner Sicht zu tun?

Natalie Grandjean: Grundsätzlich bin ich nicht der Auffassung, dass die saarländische Polizei ein Problem mit Rassismus in den eigenen Reihen hat. Damit das so bleibt, ist es wichtig, dass wir uns mit diesem Thema auseinandersetzen. Damit beginnen wir bereits in der Ausbildung der der FHSV. Sei es im Staats- und Verfassungsrecht, im Bereich von Kommunikations- und Konflikttraining oder in Workshops mit Randgruppen. Als Ergebnis einer der letzten IMK-Befassungen plant darüber hinaus die Abteilung LPP 23 Staatsschutz zurzeit ein Seminar zum Thema Politisch Motivierte Kriminalität. Hier werden auch Themen wie Hasskriminalität und ihre Verbreitung über soziale Netzwerke ein Thema sein. Neben einer guten Ausbildung unserer Studierenden und einer Sensibilisierung für dieses Thema ist es Norbert Rupp und mir auch wichtig, dieses Thema in der Behörde zu behandeln. Derzeit wird hierzu vom Präsidialstab ein Konzept zur Sensibilisierung der Führungskräfte im LPP erarbeitet. Nicht nur Rassismus, sondern jegliche Form der Diskriminierung sowohl extern als auch innerhalb der Polizei lehnt die Behördenleitung ab. Da hier immer zugleich die Würde des Menschen tangiert ist, sehen wir beide hier keine Spielräume und werden solche Verhaltensweisen nicht tolerieren.

DP: Wir bedanken uns für die sehr interessanten Ausführungen und wünschen auch für die Zukunft alles Gute! ■

Foto: Natalie Grandjean





JUNGE GRUPPE

Wir fordern die Änderung der Erschwerniszulagenverordnung

Kommissarsanwärterinnen und Anwärter ebenfalls beteiligen!

Der Landtag des Saarlandes hat am 24. Juni 2020 einen umfassenden Corona-Nachtragshaushalt in Höhe von insgesamt 2,1 Milliarden Euro beschlossen. Darüber hinaus wurden von der Landesregierung die Eckpunkte für den Doppelhaushalt 2021/22 bekanntgegeben.

Der Landesjugendvorstand

Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen rund um die Polizei, gepaart mit den gewaltsamen Ausschreitungen in Stuttgart, wünschen wir uns seitens der Politik ein Zeichen der Anerkennung für die von unseren Kolleginnen und Kollegen jeden Tag hart geleistete Arbeit. Neben der spürbaren Erhöhung der Polizeizulage fordern wir den Gesetzgeber auf zu prüfen, ob die Einführung eines Paragrafen entsprechend § 17 EZuLV (siehe unten) realisierbar ist. Der Passus sieht vor, dass Bundesbeamtinnen und -beamte (Bundespolizei, Zoll etc.) für Tätigkeiten mit kontaminierten Personen oder Gegenständen eine

Zulage in Höhe von 11,10 Euro pro Tag geltend machen können. Unser Landesjugendvorsitzender Florian Irsch dazu: „Es entbehrt jeglicher Logik, wieso die Bundespolizei in einem solchen Fall bspw. am Saarbrücker Hauptbahnhof eine Zulage ‚bekommt‘, unsere Kolleginnen und Kollegen jedoch bei demselben Sachverhalt in der Fußgängerzone auf der anderen Straßenseite in die Röhre schauen.“ Hier sollten unserer Meinung nach gleiche Arbeitsbedingungen gelten und somit eine Anpassung an die Verordnung des Bundes erfolgen.

Ein weiterer Punkt, den der Landesjugendvorstand bemängelt, ist die Tatsache, dass die Polizeizulage für Beamtinnen und Beamte auf Widerruf im ersten Studienjahr gar nicht, im zweiten Jahr nur zur Hälfte und erst im letzten Jahr voll ausgezahlt wird. „Ge-

rade vor dem Hintergrund der verhältnismäßig sinkenden Bewerberzahlen bei gleichzeitiger Erhöhung der Einstellungszahlen könnten durch die Auszahlung der Polizeizulage bereits im ersten Jahr ein Zeichen der Wertschätzung und eine Steigerung der Attraktivität des Berufs herbeigeführt werden. Unsere Kolleginnen und Kollegen werden zu Beginn des Studiums zu Polizeibeamtinnen und -beamten auf Widerruf ernannt und entsprechend vereidigt. Ab diesem Zeitpunkt steht ihnen unserer Meinung nach auch die Polizeizulage zu, da sie nun eben ab dann auch Polizisten sind! Eine derartige finanzielle Verbesserung könnte sich sodann auch in der Erhöhung der Bewerberzahlen widerspiegeln, so unser Landesjugendvorsitzender.

Als dritten Punkt fordern wir die Gewährung der Zulage „Dienst zu wechselnden Zeiten“ bei Beamtinnen und Beamten auf Widerruf. Unsere Anwärterinnen und Anwärter können diese Zulage, die immerhin ca. 100 Euro pro Monat beträgt, nach derzeitiger Rechtslage nicht beanspruchen, obwohl sie in ihren Praktika im Wach- und Streifen dienst oder nach Absolvierung der schriftlichen Examenprüfungen für mehrere Monate ihren Dienst Seite an Seite mit dem Stammpersonal der Dienststellen verrichten. Hier sehen wir dringenden Nachhol- und Änderungsbedarf im Bereich des Zulagenwesens.

Uns ist bewusst, dass die Corona-Krise alle Teile der Gesellschaft hart getroffen hat. Gleichzeitig muss man aber anerkennen, dass insbesondere die „systemrelevante“ Polizei zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie zur Überwachung des Infektionsschutzgesetzes und der Hygieneverordnungen einen erheblichen Teil zur Krisenbewältigung beigetragen hat.

Wir werden unsere Forderungen in den kommenden Wochen mit den politisch Verantwortlichen erörtern und hoffen auf deren Unterstützung bei der Umsetzung. ■



Foto: Udo Ewen

VERSORGUNG – BESOLDUNG – BEIHILFE

Wechsel der Führung Abteilung C beim Ministerium für Finanzen im Bereich Versorgung, Besoldung, Beihilfe

Am 19. Juni 2020 fand mit dem neuen Leiter der Abteilung C, Herrn Büttner, ein Gesprächstermin statt. An dem Gespräch nahmen teil, Herr Büttner und Herr Haffner, als Vertreter der LZD. Johannes Schmitt (Vertreter des PHPR), unser Landesvorsitzender David Maaß und Udo Ewen.

Das Gespräch fand in sehr lockerer und kollegialer Atmosphäre statt.

Nach der kurzen Vorstellung der einzelnen Personen und ihrer Rolle kam man rasch zu den Schmerzthemen der Themenbereiche Besoldung, Versorgung und Beihilfe. Herr Büttner und Herr Haffner waren in vielen Themenbereichen gleicher Meinung wie die Interessenvertreter. Man ist sich darüber einig, dass in vielen Bereichen Handlungsbedarf besteht. So versicherte Herr Büttner, dass er den offenen Umgang weiter pflegen werde, so wie es seine Vorgängerin Frau Hartmann stets gehalten hat. Sie war immer bereit, Hilfestellungen zu geben, soweit es in ihren Möglichkeiten lag. Herr Büttner betonte mehrfach, dass er die gleiche Linie einhalten möchte. Ihm sei es sehr wichtig, die Arbeit und Handlungsweise der LZD transparenter

zu gestalten. So wolle man zukünftig in verschiedenen Veranstaltungen, z. B. Personalversammlungen, Veranstaltungen der GdP (Seminare etc.) auf Einladung oder Anfrage, gerne verschiedene Problemthemen ansprechen. Es können dann auch Anregungen zu Verbesserungen/Änderungen jederzeit an die LZD herangetragen werden.

Dies Sorge sowohl für ein besseres und kommunikatives Miteinander und für gegenseitiges Verständnis, weil die Sachbearbeiter der einzelnen Ressorts an den rechtlichen Bestimmungen nicht vorbeikommen, jedoch bei der ein oder anderen Problemstellung schon noch Entscheidungsspielräume haben.

Herr Büttner und Herr Haffner versicherten, dass ihre Mitarbeiter ebenfalls in den Prozess integriert werden müssten und würden. Ihnen sei es sehr wichtig, dass man

sich als Dienstleister der betroffenen Beamtinnen/Beamten verstehen sollte und muss.

Den beiden Vertretern der LZD wurde unsere volle Unterstützung zugesichert, da es viele Probleme gibt, die uns seit längerer Zeit bekannt sind. So zum Beispiel gibt es erhebliche Mängel beim Handwerkszeug der Sachbearbeiter. Sowohl die Computer als auch die dazugehörigen Programme müssen schnellstmöglich auf einen Stand gebracht werden, damit ein sachgerechtes und schnelles Bearbeiten der Anträge erfolgen kann.

Dort wird seit Jahren auf die Flexibilität der Mitarbeitergesetz, damit das ganze System am Laufen gehalten werden kann.

Fazit

In Zusammenarbeit mit der LZD werden Personalvertretungen und GdP nicht müde werden, immer wieder den Finger in die Wunde zu legen, damit die Verantwortlichen für Änderungen und Veränderungen, die halt immer Geld kosten, ihrer Verpflichtung nachkommen und an den Baustellen Abhilfe schaffen. Dass dies ein Prozess sein wird, der nicht von heute auf morgen abgeschlossen werden kann, ist und muss allen Beteiligten klar sein. Alle Veränderungen beginnen aber mit dem ersten Schritt und mit jedem weiteren Schritt, sei er auch noch so klein, kommt man der Zielsetzung näher. Wir bleiben weiterhin am Ball, versprochen.

Wir kümmern uns, denn kümmern kommt von Kummer. **Eure GdP**

Die Seniorengruppe informiert

Der **Seniorenbegegnungstag am 24. September in Eidenborn** wird wegen der bestehenden Corona-Beschränkungen und des Gesundheitsrisikos für die teilnehmenden Senioren ersatzlos gestrichen.

Auf ein Neues im Jahre 21

Das **3. Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“ am Mi./Do., 2./3. September** muss aus organisatorisch-technischen Gründen **im Hotel Merker auf Mi./Do., 21./22. Oktober** verschoben werden. Die weiteren Termine der Seniorenseminare wie **Mi./Do., 16./17. September** für „Senioren im

Ruhestand“ und das **4. Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“ am Mi./Do., 7./8. Oktober** werden wie geplant durchgeführt, sofern keine neuen Beschränkungen verfügt werden.

Für die Kollegen, die in nächster Zeit in den Ruhestand versetzt werden, hier noch zwei Empfehlungen

Rechtzeitig den Krankenversicherungsvertrag „erneuern“ (Reduzierung auf 30 % Versicherungsleistung), da die Beihilfe ab dem Tag der Ruhestandsversetzung 70 %

der Krankenkosten übernimmt. Der Beihilfestelle den Tag der Ruhestandsversetzung mitteilen und den neuen Versicherungsvertrag als Kopie mit dem ersten Beihilfeantrag, unbedingt in Langversion und die einzelnen Fragen korrekt angekreuzt, dem LZD – Zentrale Beihilfestelle – übersenden.

Ebenfalls der GdP-Geschäftsstelle das Datum der Ruhestandsversetzung formlos mitteilen, da ab dem nächsten Quartal dann nur noch der reduzierte „Seniorentarif“ zu entrichten ist. Auch der reduzierte Jahresbeitrag reicht aus, um in der Steuererklärung mehr als den Werbungskosten-Pauschbetrag von 102 € geltend zu machen.

Hartmut Thomas, Landesseniorenvorsitzender

Verordnung über die Gewährung von Erschwerniszulagen (Erschwerniszulagenverordnung - EZuLV)

§ 17 Zulage für Tätigkeiten mit kontaminierten Personen oder Gegenständen

(1) Beamte, die im Rahmen ihrer dienstlichen Prüfungs-, Kontroll- oder Ermittlungstätigkeit Fäkalien oder mit Fäkalien oder Körperflüssigkeiten kontaminierte Personen oder Gegenstände manuell untersuchen oder durchsuchen, erhalten eine Zulage, wenn der Kontakt mit der kontaminierten Person oder dem kontaminierten Gegenstand das als berufstypisch anzusehende Maß deutlich übersteigt. Schweiß gilt nicht als Körperflüssigkeit im Sinne des Satzes 1.

(2) In einem das berufstypische Maß deutlich übersteigenden Maß mit Fäkalien oder Körperflüssigkeiten im Sinne des Absatzes 1 Satz 1 kontaminiert sind insbesondere Gegenstände, die

1. im Körper einer Person transportiert wurden,
2. in Gegenständen deponiert wurden, die bestimmungsgemäß mit Fäkalien oder Blut kontaminierte Abfälle enthalten, oder
3. sich in oder auf Gegenständen oder am Körper von Personen befinden, die so erheblich mit Fäkalien oder Körperflüssigkeiten kontaminiert oder verschmutzt sind, dass dadurch die Durchsuchung oder Untersuchung erschwert wird.

(3) Die Zulage erhalten auch Beamte auf Widerruf im Vorbereitungsdienst, wenn sie die in Absatz 1 genannten Voraussetzungen erfüllen.

(4) Die Zulage beträgt 11,10 Euro für jeden Tag, an dem eine Tätigkeit nach Absatz 1 ausgeübt wird, höchstens jedoch 111 Euro monatlich.

(5) Die Zulage wird nicht neben der Zulage nach § 16c gewährt.



Vier Senioren-Geburtstage bei der KG St. Wendel

Unsere Ruhestands-kollegen Werner Wilhelm, Wolfgang Frank, Karl Recktenwald und Klaus Wagner feierten im Juni 75., 90., 70. und 80. Geburtstag.

Dietmar Böhmer

Werner Wilhelm machte am 2. Juni mit seinem 75. Geburtstag den Anfang. Er trat am 1. April 1965 in die saarl. Polizei ein und war u. a. bei dem ehemaligen PRev Türkismühle, in Neunkirchen, St. Wendel, Illingen und zuletzt als stellv. Bezirksleiter beim PB WND bedienstet. Werner Wilhelm war zwölf Jahre Kreisgruppenvorsitzender und viele Jahre Vorsitzender des ÖPR bei der alten PI WND. Heute ist unser Kollege in der Politik noch als Kreisbeigeordneter im Landkreis St. Wendel aktiv.

Seinen 90. Geburtstag feierte am 18. Juni 2020 Kollege Wolfgang Frank. Er erfreut sich immer noch einer relativ guten Gesundheit und wohnt in Oberlinxweiler, wo er als „Gendarm“ rund 33 Jahre auf dem Polizeiposten Dienst verrichtete. Wolfgang Frank war sowohl bei der Bevölkerung als auch bei seinen Kollegen wegen seiner ständigen Hilfsbereitschaft stets geschätzt. Bei der Überbringung des GdP-Geburtstagspräsenes konnte Dietmar Böhmer mit seinem „alten Dorfgedarm“ viele Anekdoten vergangener Zeiten austauschen.

Seinen 70. Geburtstag konnte Karl Recktenwald, am 21. Juni 2020 in Reitscheid feiern. Er begann seine Verwaltungslaufbahn 1971 als Angestellter bei dem Landratsamt St. Wendel. Ab 1986 war er in der Abt. des MdL. Dort war er viele Jahre Vorsitzender des Hauptpersonalrates. Die GdP-Glückwün-

sche zum runden Geburtstag überbrachte sein früherer Schulkamerad und heutige Seniorenbetreuer der Kreisgruppe WND, Reiner Alles.

Den Geburtstagsreigen im Juni beendete unser ehemaliger stellvertretender Landes-seniorenvorsitzender Klaus Wagner mit seinem 80. Geburtstag. Klaus Wagner wohnt in

Theley und war lange Jahre in Leitungsfunktionen bei der Bereitschaftspolizei, dem ehemaligen PRev Tholey und der PI Illingen tätig. Unter seinem Spitznamen „Bär“ war er im Saarland überall bekannt. Bei der Gratulation traf Dietmar Böhmer mehr (ehemalige) Polizeibeamte, als heute auf vielen PIs im Wechseldienst anzutreffen sind. ■



Karl Recktenwald feierte seinen 70. Geburtstag.



Werner Wilhelm feierte seinen 75. Geburtstag.



Klaus Wagner feierte seinen 80. Geburtstag.



Wolfgang Frank feierte seinen 90. Geburtstag.

Fotos (4): GdP Saarland

45 JAHRE

Sommer Urlaub für die ganze Familie
2 Erwachsene + 2 Kinder

Kos
Griechenland

Schwaben Deal! €547

Kipriotis Maris Suites

- 4 Sterne - All Inclusive
- ab 02.07.2020
- Doppelzimmer
- Flug ab München

Angabe gelten vorbehaltlich Zwischenverkauf, Preisänderungen und Schreibfehler. Ein Nachspruch bei ausverkaufter Reise besteht nicht.

Sommer Urlaub für die ganze Familie
2 Erwachsene + 2 Kinder

Korfu
Griechenland

Schwaben Deal! €669

SENTIDO Apollo Palace

- 4 Sterne - All Inclusive
- ab Juli 2020
- 7 Nächte / Doppelzimmer
- Flug ab München

Angabe gelten vorbehaltlich Zwischenverkauf, Preisänderungen und Schreibfehler. Ein Nachspruch bei ausverkaufter Reise besteht nicht.

Sommer Urlaub für die ganze Familie
2 Erwachsene + 2 Kinder

Bächlein
Franken

Schwaben Deal! €271 p.P.

TUI KIDS CLUB Waldhotel Bächlein

- 3 Sterne - All Inclusive
- ab 16.08.2020
- 6 Nächte / 7 Tage / 2 Zimmer

Angabe gelten vorbehaltlich Zwischenverkauf, Preisänderungen und Schreibfehler. Ein Nachspruch bei ausverkaufter Reise besteht nicht.

Sommer Urlaub für die ganze Familie
2 Erwachsene + 2 Kinder

Fintel
Lüneburger Heide

Schwaben Deal! €287 p.P.

Hotel Eurostrand Resort

- 4 Sterne - All Inclusive
- ab 31.07.2020
- 6 Nächte / 7 Tage / Family Studio

Angabe gelten vorbehaltlich Zwischenverkauf, Preisänderungen und Schreibfehler. Ein Nachspruch bei ausverkaufter Reise besteht nicht.

Bundesweite Hotline: 0711 / 948 48 48

SCHWABENLAND REISEN

Stuttgart-Fellbach
Eberhardstr. 30
70736 Fellbach
Tel.: 0711 / 57 88 186
Fax: 0711 / 57 99 12
info@pswreisen.de
www.pswreisen.de

Eberdingen-Hochdorf
Frau Burger
Tel.: 07042 / 872 83 12
Fax: 07042 / 872 83 13
karinburger@pswreisen.de
www.pswreisen.de

Saarbrücken
Frau Weaver
Tel.: 0681 / 933 120 57
Fax: 0681 / 933 120 59
sweaver@pswreisen.de
www.pswreisen.de

Mainz
Frau Grün
Tel.: 06703 / 305 502
Fax: 0711 / 57 99 12
agruen@pswreisen.de
www.pswreisen.de

Zentrale
Terminal 3, Reisemarkt
70629 Stuttgart Flughafen
Tel.: 0711 / 948 48 48
Fax: 0711 / 997 67 62
info@schwabenlandreisen.de
www.schwabenlandreisen.de



Ein GdP-Gründungsmitglied wurde 90!



Foto: GdP Saarland

Bereits im Februar feierte Werner Klos bei guter Gesundheit und im Familien- und Freundeskreis seinen 90. Geburtstag. Zu diesem Anlass trafen sich Wolfgang Schäfer, Jürgen Friedling, Lothar Schmidt und Hartmut Thomas am späten Vormittag in Klarenthal, in der Römerstraße, um ihm alles Gute und weiterhin Gesundheit zu wünschen, dazu die gewerkschaftlichen und persönlichen Geburtstagswünsche mit einem kleinen Geschenk zu überbringen. Neben Werner leben weitere neun Gründungsmitglieder und sind seit 69 Jahren GdP-Mitglieder: Die sind: Helmut Detzler (91), Franz Frey (91), German Freichel (91), Josef Welsch (90), Egon Hupertz (89), Alfred Schmitt (89), Karl-Heinz Görden (89) und Ernst Dörr (87). Wie so oft, wenn fünf Kollegen zusammenkommen, sind es die „alten Zeiten“, an die man sich erinnert und die viel Gesprächsstoff liefern. Wie Werner erzählte, waren diese ersten, alten Zeiten nicht immer die besten in der Polizeigeschichte, die er 40 Jahre lang hautnah erlebte. Damals wie heute standen und stehen die persönlichen, sozialen und materiellen Gegebenheiten, vor allem die baulichen Unzulänglichkeiten der Dienstgebäude und damit die Unterbringungen der Polizeibeamten immer wieder in der Diskussion. So

kam es 1951 zwangsläufig nach einer Befragung (mit 95,5 % Zustimmung) und mit Erlaubnis der Landesregierung am 25. Juli 1951 zur Gründung der „Vereinigung Saarländischer Polizeibeamten“. Nach dem Anschluss an die Bundesrepublik Deutschland erfolgte am 4. Januar 1956 eine erste Umbenennung in „Vereinigung Deutscher Polizeibeamter“, der dann am 28. März 1957 der heutige Namen als „Landesbezirk Saarland der GdP“ folgte. Der Erfolg dieser Gründung zur stärksten Polizeigewerkschaft hält bis heute an. Nun kurz Werners Laufbahn: Einstellung im Jahre 1950 im Saarbataillon (1. und 2. Kompanie), 3 Jahre Polizeiposten Völklingen-Gersweiler, 19 Jahre beim „Unfall- und Überfallkommando“, später umbenannt in VA Völklingen, 74/75 Kommissarslehrgang in Koblenz, danach Postenführer in Püttlingen, von 78 bis 86 Revierleiter des Polizeireviers 1 Völklingen, ab 86 bis zur Ruhestandsversetzung in 1990 Revierleiter des Polizeireviers 2 Völklingen-Ludweiler.

Ergänzt und mit Kaffee und einem Imbiss versorgt wurde die muntere und gesellige Runde durch Werners Frau, dem pensionierten Feuerwehr-Hauptmann von Klarenthal und einer älteren, lebenslustigen Nachbarin, so dass die Zeit wie immer viel zu schnell verging.

Zum Abschied betonte Werner nochmals die Wichtigkeit und Bedeutung einer starken Gewerkschaft, ohne die es keine personellen, sozialen und materiellen Verbesserungen, keine bessere Unterbringung und Ausstattung der Polizeiangehörigen gebe. Nur gemeinsam sind wir stark.

Lieber Werner, Deine GdP wünscht dir und deinen noch lebenden Gründungsmitgliedern eine gute, stabile Gesundheit, damit wir im Jahre 2021 zusammen mit euch Gründungsmitglieder 70 Jahre „Gewerkschaft der Polizei – Landesbezirk Saarland –“ feiern können.

Glückauf! ■



Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die Ausgabe September 2020 ist der 2. August 2020. Entsprechende Artikelwünsche bitte an die Redaktion unter den bekannten Erreichbarkeiten.